

Im Laufe der über 45jährigen UNO-Aktivität waren die sogenannten Grossmächte, allen voran die USA und die UdSSR, nur zu bestimmten Zeitpunkten die Garanten des Weltfriedens; die USA und die UdSSR haben sich seit 1945 einen Ring von «Satellitenstaaten» aufgebaut, den sie manchmal auch gegen die UNO-Satzungen im Interesse der eigenen Machtposition unterstützten.

An mehreren Kriegsschauplätzen der Welt standen sich die beiden Supermächte nicht direkt gegenüber, sondern schickten sogenannte Stellvertreter in die Konfrontation, die sie durch Waffenlieferungen und Wirtschaftshilfen in eine weitere Abhängigkeit führten (z. B. Koreakrieg, Vietnamkrieg).

Doch spätestens nach der Kubakrise (1962) erkannten die beiden Supermächte die Gefahr der Eskalation eines atomaren Weltkrieges und suchten vermehrt das Gespräch anstelle der Konfrontation. Zu erwähnen wären hier die Einrichtung eines «Heissen Drahtes» zwischen Washington und Moskau; die gegenseitige Betonung des Willens zur «*friedlichen Koexistenz*»; 1968 das Abkommen zwischen der UdSSR und der USA über die Nicht-Weitergabe von Atomwaffen, ab 1972 erste Vereinbarungen über die Beschränkung von strategischen Offensivwaffen. Diese Bemühungen genügten noch nicht, um den Frieden zu sichern. Sie konnten das Wettrüsten zwischen den Supermächten weder verlangsamen noch beenden.

1975 unterzeichneten 35 Staaten Europas und Nordamerikas die Akte der «*Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa*» (KSZE). Sie bekräftigten darin vor allem die Gleichberechtigung aller Staaten, den Verzicht auf Gewaltanwendung und den Willen zum friedlichen Zusammenleben dieser Völker auf der Grundlage der Menschenrechte.

Besonders hervorheben muss man ab 1985 die *Abrüstungsvorschläge* und Verhandlungen über die Vernichtung von atomaren Waffen und die Reduzierung der Streitkräfte in Europa durch die USA und die UdSSR (heute Russland).

Die Öffnung des Ostens und der Abbau des Misstrauens zwischen diesen Machtblöcken führte zu einem Ende der Rüstungsspirale, welche die finanziellen Mittel beider Supermächte erschöpft hatte. Auch die *Friedensbewegungen* in Europa und Amerika lösten ein Umdenken und einen politischen Druck aus, wovon sich die Politiker nicht mehr verschliessen konnten.

Der Warschauer Pakt besteht nicht mehr. Der Zerfall der Sowjetunion und das Entstehen neuer Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR riefen gerade im Bereich der Abrüstung und der Rüstungskontrolle nach neuen Abkommen.